

daß so am Berge liegt, daß es von dieser Masse erreicht werden kann! Die dicksten Mauern stürzt sie ein, Thürme, Häuser, Bäume verbrennen, Äcker, Wiesen, Weinberge werden übergossen und auf viele Jahre hinein verderbt.

3. Im Jahre 79 nach Christi Geburt hat der Vesuv bei Neapel in Italien die beiden Städte Pompeji und Herculanium mit einem Aschenregen so zugedeckt, daß man jetzt tief graben muß, bis man auf die Häuser kommt. In diesen ist alles noch ganz in der Ordnung, wie es in alten Zeiten war, wie wenn die Leute nur etwa über Feld gegangen wären. Aber leider findet man auch noch Gerippe, namentlich in Kellern; denn wer in den Häusern blieb, erstickte, wer sich retten wollte, kam auf dem Felde um. Die Asche fiel damals so dick, daß, als sie im Verlauf der Zeit hart und fest geworden war, eine Stadt, Portici (Portitschi) genannt, darauf erbaut wurde und die Leute nicht wußten, daß sie gerade über der verschütteten alten Stadt Herculanium wohnten, so daß oben eine neue Stadt steht, unter dieser aber die alte in der Asche steckt. In Pompeji besteht das Straßenpflaster aus uralten Lavasteinen, in welchen man die Fahrgeleise noch sieht. So haben also schon damals die Leute selber auf Lava gebaut.

4. Mancher Berg legt sich jetzt ruhig in die Sonne hin, wie wenn er nie etwas Schlimmes im Sinne gehabt hätte, und er hat's in früheren Zeiten doch gehabt. Wo man jetzt Basalt, Trapp, Tuff u. findet, z. B. am Siebengebirge am Rhein, auch hie und da auf der Alb von Urach an bis ins Ries bei Pöppingen, z. B. bei Grabenstetten, Gutenbergr, Donnstetten, Mezgingen, Dettingen, auch im Hegau bei Hohentwiel, da sind in früheren Zeiten entweder wirklich feuerspeiende Berge gewesen oder doch geschmolzene Massen aus dem Innern der Erde zur Oberfläche gequollen.

100. Denkspruch.

Basch tritt der Tod den Menschen an;
 Es ist ihm keine Frist gegeben,
 Es stürzt ihn mitten in der Bahn,
 Es reißt ihn fort vom vollen Leben.
 Bereitet oder nicht zu gehen,
 Er muß vor seinen Richter stehen.

aus Schillers „Zell“.

101. Das Erdbeben zu Lissabon im Jahr 1755.

1. Es war am 1. November des Jahres 1755, als über die große, wunderschöne Stadt Lissabon an der Mündung des Tagostroms in Portugal ein Unglück kam, dessen Schrecken kaum ihresgleichen finden.